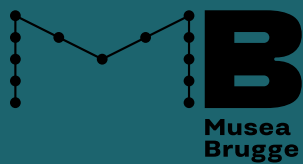



B R U
G G E

BRUGGE

05.05.26
PRESSE (DE)



 Vlaanderen
verbeelding werkt

 Belfius
PRIVATE

 vrt

De Standaard

MUSEUM
PASS
MUSEES



© Filip Dujardin

INHALTSVERZEICHNIS

BRUSK: Eine neue Kunsthalle im Herzen der Stadt	5
Eröffnungsausstellungen	8
Bigger Picture	10
Refik Anadol	18
<i>BRUSK FEST</i>	22
Das Gebäude	24
The Whispering Walls Rêve	30
Ein Blick in die Zukunft	34
<i>Musea Brugge</i>	36
<i>Brügge</i>	38
<i>Flandern</i>	40
<i>Belfus Private</i>	40

EINE NEUE KUNSTHALLE IM HERZEN DER STADT

Am Freitag, den 8. Mai 2026, eröffnet BRUSK feierlich seine Türen. Die neue Kunsthalle von Musea Brugge im historischen Herzen der Stadt ist eine brandneue kulturelle Attraktion für Ausstellungen und Aktivitäten auf höchstem Niveau – ein Ort, an dem Kunst überrascht, berührt und zum Nachdenken anregt.

Mit BRUSK investieren Flandern und die Stadt Brügge in die gemeinsame Überzeugung, dass hochwertige Ausstellungen mit alter und zeitgenössischer Kunst sowie ein zugängliches Kulturerlebnis einen vollwertigen Platz im Herzen von Brügge verdienen. Die neue Kunsthalle stellt eine bedeutende Bereicherung für die Museumslandschaft der Kunststadt Brügge und der Kulturregion Flandern dar.



© Studio Woester

Kurz gefasst: Was ist BRUSK?

BRUSK ist mehr als ein Museum. Es ist eine Kunsthalle für überraschende Ausstellungen und Aktivitäten für alle Altersgruppen. Das Gebäude, entworfen von Robbrecht en Daem Architekten und Olivier Salens Architecten, ist ein Ort voller Kreativität, an dem neue Begegnungen und Erlebnisse nie weit entfernt sind.

Das Kunsterlebnis in BRUSK beschränkt sich nicht auf die Ausstellungsräume. Auch die Scala, das Forum, die Aula und weitere Räume innerhalb von BRUSK, der Gastronomiebereich Bar Brusk, das angrenzende Forschungszentrum BRON sowie der zukünftige Museumspark sind Teil des Gesamterlebnisses. BRUSK ist ein Ort, an dem man Kunst betrachten, erleben und diskutieren kann.

Zugleich bietet BRUSK Raum, um die reiche Kunstsammlung von Musea Brugge in hochmodernen Depots und Forschungsräumen in BRUSK und BRON zu bewahren und zu erforschen.

Mit Blick nach außen, fest verwurzelt in Brügge

BRUSK ist ein internationales Kunstzentrum, das fest in Brügge verankert ist. Im Herzen dieser UNESCO-Welterbestadt geht das Ausstellungsprogramm häufig von der eigenen Sammlung von Musea Brugge aus, ergänzt durch Meisterwerke, renommierte Namen und Leihgaben aus international angesehenen Institutionen und Museen.

BRUSK verbindet Kunst und Kulturerbe aus verschiedenen Zeiten und Kontinenten mit zeitgenössischen Themen. Das Programm eröffnet neue Perspektiven, fördert kritisches Denken und lädt ein breites Publikum zu Dialog und Staunen ein.

Überraschende und unkonventionelle Verbindungen

Ein zeitgenössisches Gebäude in einem mittelalterlichen Stadtzentrum. Alte und zeitgenössische Kunst unter einem Dach. Eine Mischung aus Meisterwerken und weniger bekannten Sammlungsstücken. Leihgaben aus internationalen Spitzeninstitutionen und neue Arbeiten zeitgenössischer Künstler:innen. Eine Verbindung von bildender Kunst mit anderen Disziplinen wie Tanz, Theater und Musik. BRUSK geht von unkonventionellen und überraschenden Verbindungen aus. So entstehen neue Geschichten, die Besucher:innen herausfordern, ihren Blick zu erweitern.



Ein Ort für alle

In der Kunsthalle gibt es immer etwas zu erleben. Für Jung und Alt, für neugierige Besucher:innen, Kunstliebhaber:innen oder zufällige Passant:innen. BRUSK ist ein geteilter Ort für alle, an dem dynamische Begegnungen entstehen und zu neuen Geschichten heranwachsen.

Im ersten Obergeschoss von BRUSK befinden sich zwei monumentale Ausstellungssäle. Dadurch sind stets ein oder zwei Ausstellungen zu sehen. Jede BRUSK-Ausstellung wird von einem starken öffentlichen Programm begleitet – von Einstiegstouren, Workshops und Konzerten bis hin zu Performances, Vorträgen und Kinderaktivitäten. BRUSK ist für alle da.

Bar Brusk

An der Südseite von BRUSK befindet sich die Bar Brusk. Sie wird von De Republiek betrieben, einem starken lokalen Partner, bekannt durch das Grand Café in der Sint-Jakobsstraat und als Stadtentwickler hinter zahlreichen soziokulturellen Initiativen. Mit der Bar Brusk verfügt BRUSK über einen lebendigen Gastronomiebereich, in dem sich alle – von nah und fern – wohlfühlen und gerne zurückkehren.

In der Bar Brusk gibt es keine steifen Restaurantregeln. Man stellt sich an, nimmt, worauf man Lust hat, und setzt sich, wo man möchte. Man denke an ein Buffet – aber wirklich gut, mit Essen, das Freude macht. Saisonal, aus der Region und zu einem fairen Preis. Von Kaffee und Frühstück über Mittagessen und Aperitif bis hin zum Abendessen. Durch die Zusammenarbeit mit dem Sozialunternehmen ODAS bietet die Bar Brusk zudem Chancen für Menschen mit erschwertem Zugang zum Arbeitsmarkt.

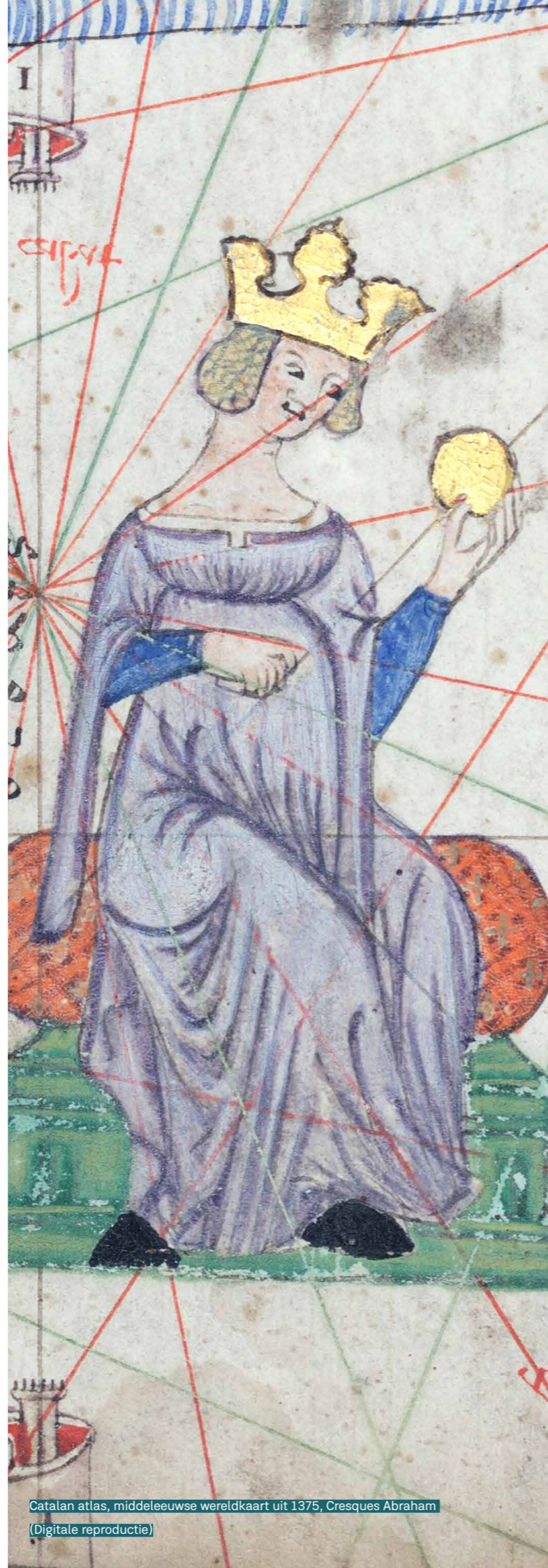
Die Bar Brusk ist nicht nur für jene geöffnet, die Kunst besuchen, sondern auch für alle, die einfach den Tag feiern möchten – auch außerhalb der Öffnungszeiten von BRUSK. Monatlich wird gutes Essen mit besonderen Veranstaltungen kombiniert. Die Bar Brusk ist ein öffentliches Wohnzimmer mit Blick auf die Welt.



ERÖFFNUNGS- AUSSTELLUNGEN

BRUSK ist als ein Haus für Kunst und für Menschen konzipiert: zugänglich, einladend und bereit, immer wieder aufs Neue zu überraschen. Zugleich ist BRUSK ein Qualitätslabel. In BRUSK verbindet Musea Brugge seine renommierte Kunstsammlung mit internationalen Leihgaben und neuer zeitgenössischer Kunst zu außergewöhnlichen und relevanten Ausstellungen auf höchstem internationalem Niveau. Die beiden Eröffnungsausstellungen in BRUSK spiegeln diesen Anspruch von Anfang an wider.

'Latent City' ist die erste Einzelausstellung von Refik Anadol auf belgischem Boden. Anadol gilt international als gefeierter Pionier der KI-gestützten digitalen Kunst. Mit 'Bigger Picture – Connected worlds of Bruges 900–1550' bringt Musea Brugge zudem eine prestigeträchtige kulturhistorische Ausstellung nach BRUSK, mit der Brügge zu den Ursprüngen seiner internationalen Identität als Weltstadt avant la lettre zurückkehrt.



Catalan atlas, middeleeuwse wereldkaart uit 1375, Cresques Abraham
(Digitale reproductie)



'Solomon and Bilqis Enthroned', The David Collection, 83b/2006 & 83a/2006,
©Pernille Klemp



Refik Anadol. Latent City, Simulation in BRUSK, 2026, Refik Anadol Studio

BIGGER PICTURE CONNECTED WORLDS OF BRUGES 900-1550

08.05.26 → 06.09.26

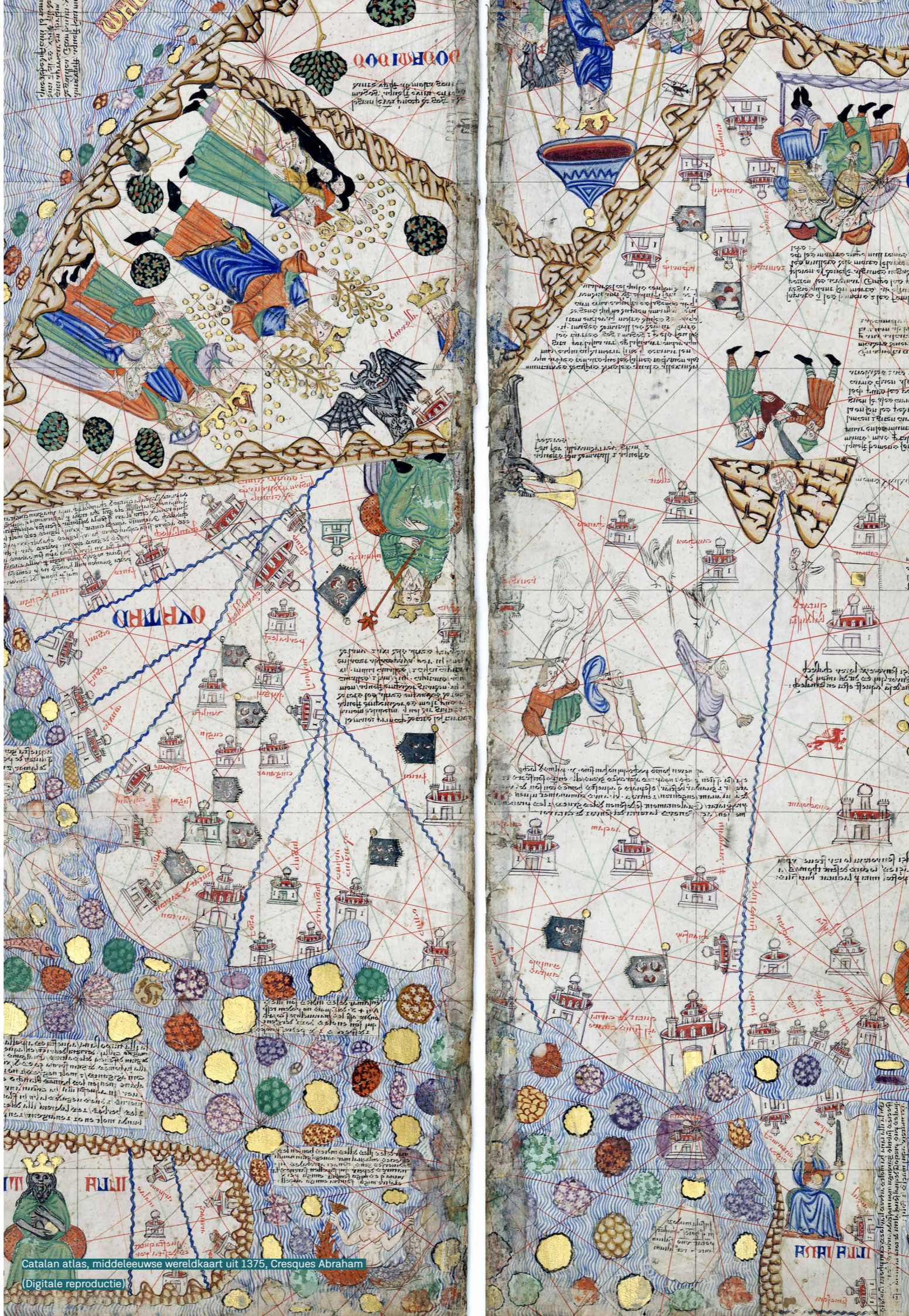
Im Laufe des Mittelalters entwickelte sich Brügge zu einer Weltstadt, zu einem Knotenpunkt globaler Netzwerke aus Handel, Kultur und Politik. In seiner Blütezeit schien Brügge das Epizentrum der Welt zu sein. Doch die Stadt stand nie für sich allein. Brügge war ständig mit anderen Regionen und Kulturen verbunden – durch Handel, Reisen, Glauben und Ideen.

Internationale Verflechtungen

‘Bigger Picture’ richtet den Blick auf diese internationale Verflechtung. Die Ausstellung untersucht, wie Kaufleute aus Skandinavien, Kreuzfahrer aus Jerusalem, Diplomaten aus dem Osmanischen Reich oder Gelehrte aus der islamischen Welt ihre Spuren in Brügge hinterließen – und wie Brügge seinerseits ihre Welt beeinflusste.

‘Bigger Picture’ ist keine chronologische Ausstellung, sondern eine thematische Entdeckungsreise durch fünf Welten, die jeweils eine zentrale Rolle in der Entwicklung des mittelalterlichen Brügge spielten: die Nordseewelt, die christliche Welt, den Mittelmeerraum, die Welt des Hofes und die sogenannte ‘neue’ Welt. Jedes Kapitel vereint einzigartige Kunst- und Kulturobjekte sowie Geschichten, die zeigen, wie intensiv und vielfältig die Wechselwirkungen zwischen Brügge und der übrigen Welt waren.

Die Ausstellung wurde in Zusammenarbeit mit dem renommierten britischen Historiker und Autor Prof. Dr. Peter Frankopan sowie den Expert:innen Prof. Dr. Wim De Clercq, Prof. Dr. Jan Dumolyn, Dr. Axel Langer und Prof. Dr. Jo Van Steenbergem entwickelt. Sie wirft ein neues Licht auf zentrale, aber oft vergessene Kapitel unserer Geschichte.



Catalan atlas, middeleeuwse wereldkaart uit 1375, Cresques Abraham
(Digitale reproductie)

Kunst und Objekte aus führenden Museen

‘Bigger Picture’ vereint mehr als 250 Kunst- und Kulturobjekte. Neben Spitzenwerken aus der eigenen Sammlung holt Musea Brugge für diese Ausstellung außergewöhnliche Leihgaben aus führenden Museen weltweit nach Brügge.

Einzigartige Kunstwerke wie Hans Memlings ‘Passion Christi’ aus den Musei Reali Torino – Galleria Sabauda (Turin), das anonyme ‘Porträt von Suleyman’ aus dem Kunsthistorischen Museum (Wien) oder Bellinis ikonisches ‘Porträt von Mehmet II’ aus der National Gallery (London) reisen eigens für diese Ausstellung nach BRUSK.

Die Ausstellung zeigt zudem selten ausgeliehene Handschriften wie das ‘Porträt von Alexios I. Komnenos’ aus der Biblioteca Apostolica Vaticana sowie die berühmte ‘Nuzhat al-mushtāq fī ikhtirāq al-āfāq’ – auch bekannt als die ‘Tabula Rogeriana’ – aus den Bodleian Libraries (Oxford). Einzigartige archäologische Funde und monumentale Wandteppiche machen den kulturellen Reichtum des Mittelalters anschaulich erlebbar.

Ein neuer Blick auf das Mittelalter

Die erste große kulturhistorische Ausstellung in BRUSK lädt Besucher:innen dazu ein, das Mittelalter so zu sehen, wie es wirklich war: nicht als isolierte, dunkle Epoche, sondern als eine Zeit des Austauschs, der Neugier und globaler Verbindungen. Brügge war kein Wunder, das aus dem Nichts entstand, sondern eine Stadt, die dank ihrer weltweiten Verflechtungen aufblühen konnte. Durch das Zusammenführen verschiedener Perspektiven macht ‘Bigger Picture’ deutlich, wie stark unsere Geschichte durch Begegnungen mit dem Anderen geprägt ist – weit mehr, als wir oft denken.

Ein erweiterter Blick

‘Bigger Picture’ ist eine Einladung, Globalisierung und Geschichte mit offenem Blick zu betrachten. Die Ausstellung zeigt, wie Menschen im Mittelalter die Welt wahrnahmen und wie ihre Ideen, Reisen und Kontakte Brügge mitgestalteten. So werden Besucher:innen angeregt, ihre eigene Perspektive zu erweitern. Denn wer versteht, wie eng die Welt schon damals verflochten war, blickt anders auf die Welt von heute.

Bigger Picture in fünf Welten

Die Nordseewelt

Obwohl Brügge nicht direkt am Meer liegt, entwickelte sich die Stadt bereits früh zu einer maritimen Metropole. Sie profitierte von engen Handelsbeziehungen mit England und Skandinavien. Durch Handel, Pilgerreisen und kulturellen Austausch konnte Brügge seine Netzwerke kontinuierlich ausbauen. Archäologische Funde veranschaulichen diese weitreichenden Verbindungen.

Steuerruder von Brügge

Ende des 19. Jahrhunderts stießen Archäolog:innen beim Ausbau des Hafens von Brügge auf Spuren eines römischen Hafens. Die Grabungen brachten Überreste zweier Schiffe aus der Zeit von 100–300 n. Chr. zutage – die ältesten seetüchtigen Wasserfahrzeuge, die je in Belgien gefunden wurden. Dieses Steuerruder diente zur Steuerung des Schiffes. Der Fund belegt, dass Brügge bereits sehr früh mit dem Meer verbunden war.

Steuerruder eines römischen Seeschiffes, ca. 100–300, Eiche, 305 x 50 x 23 cm, Brügge, Raakvlak

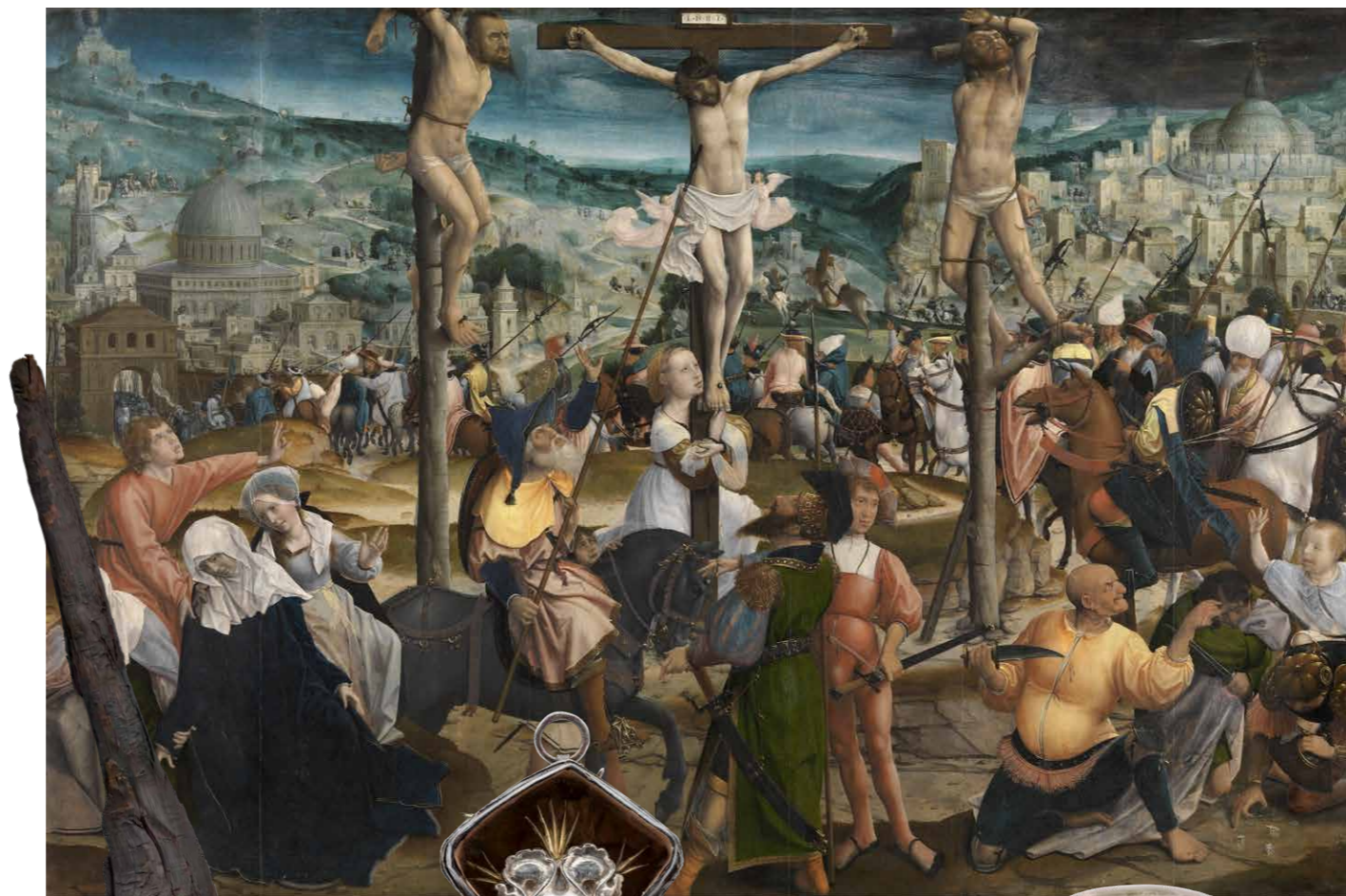
Merowingische Haarspange aus Roksem

Diese kleine Haarspange ist ein lokales Alltagsobjekt aus der Zeit von 470–530. Sie wurde in der Nähe eines ehemaligen römischen Militärlagers unweit von Brügge gefunden. An der Spitze der Spange befindet sich ein kleiner roter Stein – ein Granat oder Almandin, der wahrscheinlich aus Indien oder Sri Lanka stammt. Die Haarspange ist ein eindrucksvoller Beleg dafür, wie eng verschiedene Regionen bereits im frühen Mittelalter entlang globaler Handelswege miteinander verflochten waren.

Haarspange mit Vogelkopf-Motiv, gefunden in Roksem, 470–530, Kupferlegierung und Almandin oder Granat, 17,3 x 1,65 x 0,2 cm, Brügge, Raakvlak

Die christliche Welt

Ab dem 12. Jahrhundert intensivierten sich die Beziehungen zwischen Brügge sowie dem Süden und Osten zunehmend. Die spirituellen und politischen Zentren Jerusalem und Konstantinopel entwickelten über Kreuzzüge und Handel enge Verbindungen zu Flandern. Brügge profitierte vom Zustrom wertvoller Kunstwerke, Reliquien und Ideen aus dem Osten.



Kreuz der Familie Adornes

Immer mehr Pilger:innen reisten zu heiligen Orten wie Jerusalem, Rom und Konstantinopel und brachten Souvenirs mit auf ihre Heimreise. Der wohlhabende Brügger Kaufmann und Pilger Anselm Adornes und sein Sohn Jan brachten dieses byzantinische Kreuz vermutlich im 15. Jahrhundert nach einem Besuch im Heiligen Land nach Brügge. Die Schnitzereien zeigen Szenen aus dem Leben Jesu und Marias. Die Fassung mit den strahlenden silbernen Wolken – dem Emblem der Familie Adornes – wurde im 16. Jahrhundert hinzugefügt.

Spätbyzantinisches Kreuz, zweite Hälfte 15. Jahrhundert, Palmenholz, Silber und Lederetui, Kreuz 42 x 27,5 cm; Etui 44,5 cm (91 cm geöffnet) x 31 cm, Brügge, Adornes Estate

Jan Provoost

Im Hintergrund von 'Die Kreuzigung' stellt Jan Provoost Jerusalem dar, mit der Grabeskirche als visuellem Ankerpunkt. Sehr wahrscheinlich besuchte Provoost die Stadt selbst als Pilger und stützte die Darstellung auf eigene Beobachtungen. Durch die tief verwurzelte Pilgertradition erhielt Jerusalem in dieser Zeit einen nahezu mythischen Status als ideale Stadt. Künstler stellten Jerusalem in Gemälden, Handschriften und Karten dar, sodass auch Menschen in Flandern, die keine Pilgerreise unternahmten, diese 'Modellstadt' erleben konnten.

Jan Provoost, Kreuzigung, ca. 1501–ca. 1505, Öl auf Holz, 116,6 x 171,1 cm, Brügge, Musea Brugge, Foto: Hugo Maertens

Die mediterrane Welt

Im Spätmittelalter bildete Brügge ein zentrales Bindeglied in den Handelsnetzwerken rund um das Mittelmeer. Neben Materialien wie Textilien, Elfenbein und Pigmenten gelangte auch Wissen aus der islamischen Welt in die Stadt. Reich illustrierte Handschriften zu Astronomie, Algebra und Medizin, aber auch zur Alchemie, wurden übersetzt und unter europäischen Gelehrten verbreitet – auch in Brügge.

Reliquienkästchen

Dieses prachtvolle Kästchen aus Metall und Bergkristall aus Ägypten ist ein sogenanntes sizulo-arabisches Kästchen – ein Luxusobjekt ohne ursprüngliche religiöse Funktion. Über Handelswege gelangte es in die christliche Welt, wo es in Frankreich mit Edelsteinen weiterverarbeitet wurde und eine neue Funktion als Reliquiar erhielt. Ein eindrucksvolles Beispiel für die Verschmelzung der christlichen und der arabischen Welt.

Reliquiar aus Moûtier-en-Tarentaise, ca. 1175–1225, vergoldetes Silber, Filigran, Bergkristall, Edelsteine, 11,3 x 14,8 x 9,7 cm, Paris, Musée national du Moyen Âge – thermes et hôtel de Cluny



Jan van Eyck

Die Meisterschaft Jan van Eycks veranschaulicht eindrucksvoll, wie Wissen aus dem Osten neue Entwicklungen im Westen ermöglichte. Sein innovativer Einsatz von Pigmenten beruhte auf wissenschaftlichen Erkenntnissen und technologischen Innovationen aus der islamischen Welt. Der gegenseitige Einfluss zwischen islamischer und christlicher Welt beschränkte sich somit nicht auf den Handel, sondern führte auch zu einer Annäherung künstlerischer und wissenschaftlicher Erkenntnisse aus Ost und West.

Jan van Eyck, Porträt der Margareta van Eyck, 1439, Öl auf Eichenholz, 32,6 x 25,8 cm, Brügge, Musea Brugge, foto: Hugo Maertens

Die Welt des Hofes

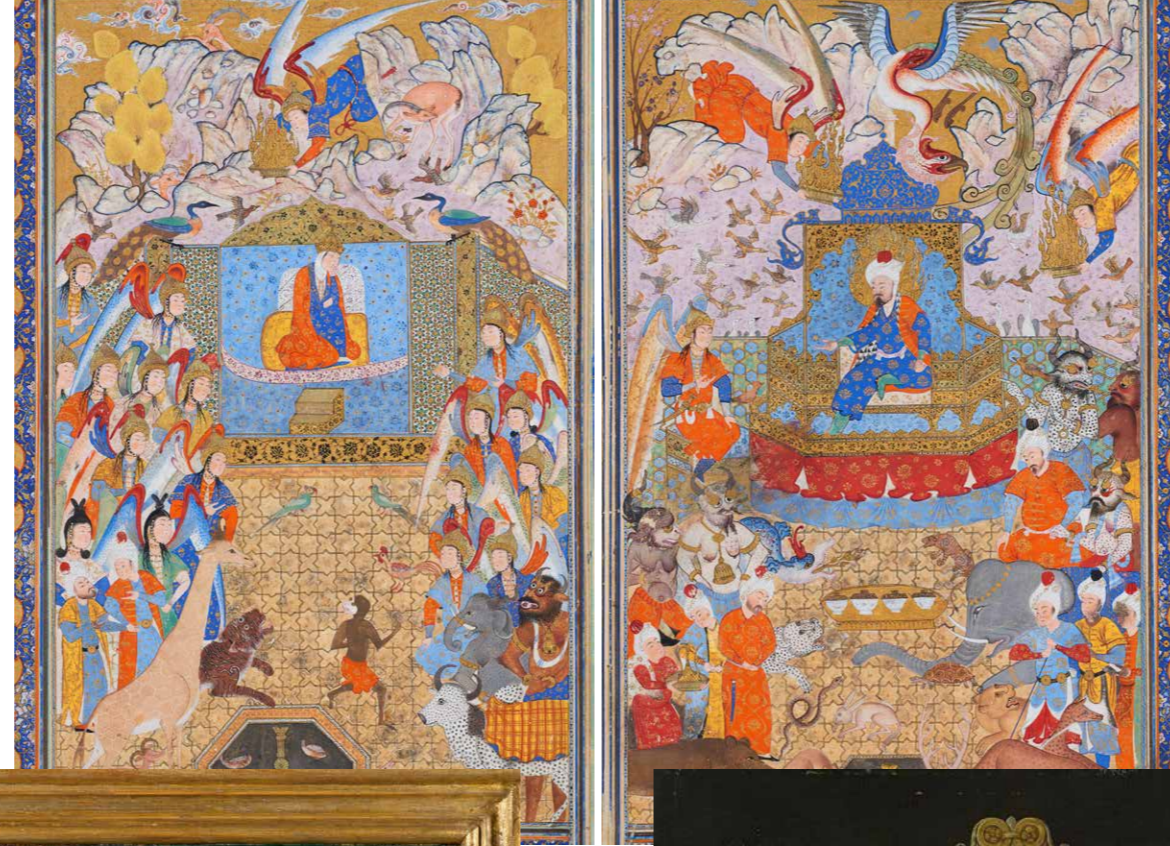
In der afro-eurasischen Welt des 14. bis 16. Jahrhunderts zirkulierten Objekte, Ideen und Menschen intensiv zwischen dynastischen Höfen über Landesgrenzen hinweg und hinterließen nachhaltige Spuren – auch in Brügge. Die Brügger Elite war untrennbar Teil dieses Netzwerks, in dem mächtige Dynastien wie die Burgunder und die Osmanen eine zentrale Rolle spielten.

Porträt von Philipp dem Guten, nach Rogier van der Weyden & Porträt von Mehmet II., Gentile Bellini

Im Spätmittelalter legitimierten Herrscher ihre Macht zunehmend durch repräsentative Porträts. Der osmanische Sultan Mehmet II. (1432–1481) zog Künstler aus ganz Europa an, darunter den venezianischen Maler Gentile Bellini. Er schuf ein Porträt des Sultans und führte zugleich westliche Einflüsse in die osmanische Kunst ein. Auch Philipp der Gute (1396–1467), Herzog von Burgund, nutzte gezielt Künstler, um seine Macht zu demonstrieren. Beide Porträts bedienen sich derselben Bildsprache. Politische Ambitionen werden buchstäblich ins Bild gesetzt: Philipp trägt die Kette des von ihm selbst gegründeten Ordens vom Goldenen Vlies, Mehmet II. wird mit den drei Kronen dargestellt, auf die er Anspruch erhob. Die Werke zeigen zugleich, wie die Welt jener Zeit immer enger zusammenwuchs. Flamen, Venezianer, Osmanen – sie wurden einander zunehmend vertraut.

Anonyme Kopie nach Rogier van der Weyden, Porträt von Philipp dem Guten, circa 1451–circa 1500, Öl auf Eichenholz, 32,6 x 22,4 cm, Brügge, Musea Brugge

Gentile Bellini, Sultan Mehmet II., 1480, Ölmalerei ursprünglich auf Holz, auf Leinwand übertragen, 69,9 x 52,1 cm, London, The National Gallery



'Salomo und Bilqis auf dem Thron': doppeltes Frontispiz aus einem Exemplar von Firdawsis 'Shahnama'

Eine weitere Möglichkeit, wie Herrscher ihre Macht legitimieren konnten, bestand darin, sich an starken Herrschergestalten aus der Bibel oder der Antike zu orientieren. Dieses doppelte Frontispiz stammt aus einem Exemplar des 'Buchs der Könige' ('Shahnama'), das Mitte des 16. Jahrhunderts in der iranischen Stadt Shiraz entstand. Es erzählt das nationale Epos Irans, verfasst vom Dichter Firdawsi. Rechts ist König Salomo (Sulayman) dargestellt, Erbauer des Ersten Tempels in Jerusalem und gerühmt für seine weisen Urteile. Links steht Bilqis, die weise Königin von Saba. Zur damaligen Zeit galten sie als das ideale Herrscherpaar. Ihre Begegnung wird sowohl in der Bibel als auch im Koran beschrieben.

Salomo und Bilqis auf dem Thron, doppeltes Frontispiz aus einer Kopie der Shahnama, ca. 1540–1550, Papier, 37,2 x 23,2 cm pro Blatt, Kopenhagen, The David Collection, Foto: Pernille Klemp

Andere Welten

Dank technologischer Innovationen richtete Europa im 15. Jahrhundert seinen Blick auf für Europäer unbekannt Regionen. Die Portugiesen übernahmen eine Vorreiterrolle mit Expeditionen zu den Azoren und nach Westafrika. Brügge profitierte von dieser Expansion und entwickelte sich zu einem wichtigen Vertriebszentrum für Zucker.

Sonnenuhr aus Elfenbein und Silber

Taschen-Sonnenuhren waren auf See äußerst praktisch. Dieses Exemplar aus dem späten 16. Jahrhundert vereint Zeitmessung, Astronomie, Geografie und Navigation. Technologische Innovationen wie die Sonnenuhr ebneten den Weg für 'Entdeckungsreisen' und den Aufschwung des weltweiten Handels.

Sonnenuhr mit Kompass, 1570, Elfenbein und Silber, 7,5 x 5 x 2 cm, Antwerpen, The Phoebus Foundation © The Phoebus Foundation

Portolankarte der Azoren

Seefahrer nutzten Portolankarten, um ihren Kurs festzulegen und die bereits zurückgelegte Strecke zu bestimmen. Diese Karte der Azoren, einer Inselgruppe im Atlantischen Ozean, entstand in den Niederlanden. Die Azoren wurden von den Portugiesen 'entdeckt', aber auch von Flamen kolonisiert. Zeitweise waren sie sogar als 'Vlaemse Eylanden' bekannt – so auch auf dieser Karte vermerkt.

Jan Luyken, Nieuwe Pascaert van alle de Vlaemse Eylanden, 1681, ets met de hand gekleurd, 51.1 x 58.8 cm, © Amsterdam, Rijksmuseum





Kurator:innen

Chefkurator

Prof. dr. Peter Frankopan (Oxford University) britischer Historiker und Professor für Weltgeschichte; Autor des Bestsellers 'The Silk Roads: A New History of the World'.

Gastkurator:innen

Prof. dr. Wim De Clercq (UGent) ist Professor für Archäologie der historischen Perioden an der Universität Gent.

Prof. dr. Jan Dumolyn (UGent) ist Professor für mittelalterliche Geschichte und Vorsitzender des Henri-Pirenne-Instituts für Mittelalterstudien an der Universität Gent.

Dr. Axel Langer ist Kurator für islamische Kunst des Nahen und Mittleren Ostens am Museum Rietberg (Zürich, Schweiz).

Prof. dr. Jo Van Steenberghe (UGent) ist ordentlicher Professor in der Abteilung Naher Osten und Islamische Welt des Fachbereichs Sprachen und Kulturen an der Universität Gent.

Musea Brugge

Lieven De Visch ist Leiter Ausstellungen.

Sibylla Goegebeur ist Kuratorin Alte Kunst, Kultur und Geschichte.

Anne van Oosterwijk ist Leiterin Forschung.

Harry Stroobant ist Koordinator Ausstellung & Vermittlung.



Publikation

Begleitend zur Ausstellung erscheint bei Hannibal Books das Buch Connected worlds of Bruges. Anhand einer sorgfältig kuratierten Auswahl außergewöhnlicher Objekte – jedes ein greifbares Zeugnis historischer Begegnungen zwischen Kontinenten – entfaltet das Buch eine vielschichtige Geschichte globaler Verflechtungen.

Herausgegeben von Jan Dumolyn und Peter Frankopan. Mit Beiträgen von Marc Boone, Andrew Brown, Wim De Clercq, Thérèse de Hemptinne, Jan Dumolyn, Peter Frankopan, Élodie Lecuppre-Desjardin, Brigitte Meijns, Synnøve Midtbø Myking, Rory Naismith, Jacques Paviot, Elisabeth van Houts, Jo Van Steenberghe und Alexis Wilkin.

29,2 x 24,5 cm / 304 Seiten / Hardcover / Vierfarbdruck / Erhältlich auf Niederländisch, Englisch und Französisch / ISBN 978 94 9341 661 1 / € 59,00

Erhältlich im Museumshop von BRUSK oder unter bruskbrugge.be/shop

Publikumsprogramm

Freitag, 15. Mai – Sonntag, 6. September

Einstiegführungen: Dwars door Breedbeeld (NL)

Dienstag 7. Juli - Dienstag 1. September

Visites guidées introductives: À travers Vision Large (FR)

Donnerstag, 9. Juli – Donnerstag, 3. September

Walk-in tours: Cut through Bigger Picture (EN)

Sonntag, 31. Mai

BRUSK Familientag: Bigger Picture (6–12 Jahre)

Samstag, 6. Juni

BRUSK Kurator zu Gast: Peter Frankopan

Sonntag, 26. Juli

BRUSK Familientag: Bigger Picture (6–12 Jahre)

Sonntag, 6. September

BRUSK Kuratoren zu Gast: Kuratoren Bigger Picture (Sibylla Goegebeur, Wim De Clercq, Jan Dumolyn und Jo Van Steenberghe)

Fortlaufend

Audioguide für Kinder (alle Altersgruppen)

Kinder-Entdeckungsrouten Reis mit den Monstern (6–12 Jahre)

Gruppenführungen Cut through Bigger Picture (für Gruppen)

BRUSK Late: jeden ersten Freitag im Monat bis 21.30 Uhr geöffnet

Kunstprojekt #POV von der Jugendlichen von Briklyoung

Briklyoung, die künstlerische Jugendplattform von Musea Brugge (16–26 Jahre), arbeitete sechs Wochen lang mit Sammlungsobjekten aus der Ausstellung 'Bigger Picture' und untersuchte deren Beziehung zum eigenen Leben und Weltbild.

Gemeinsam mit dem Filmkünstler Kenneth Michiels und De Batterie entstand eine Filminstallation mit acht Kurzfilmen, die integraler Bestandteil der Ausstellung ist. Während 'Bigger Picture' zeigt, wie Brügge im Mittelalter mit der Welt verbunden war, nimmt das Kunstprojekt #POV bewusst die Perspektive ('point of view') der Jugendlichen ein. Die Installation entführt Besucher:innen in ihre Lebenswelt und eröffnet einen einzigartigen Blick auf das Verhältnis von historischem Kunst- und Kulturerbe zu jungen Menschen heute.

REFIK ANADOL

Latent City

08.05.26 → 08.11.26

Der international renommierte New-Media-Künstler Refik Anadol bringt eine wegweisende Ausstellung nach BRUSK. Der türkisch-amerikanische Pionier der digitalen Kunst ist weltweit bekannt für seine großformatigen Kunstinstallationen, die in Zusammenarbeit mit Künstlicher Intelligenz entstehen. Erstmals präsentiert Refik Anadol sein visionäres Werk in Belgien – als eindrucksvolle Eröffnungsausstellung von BRUSK.

Ein Pionier der KI-Kunst

Refik Anadol (1985, Istanbul) gilt als Pionier der Datenästhetik. Als einer der ersten – und bis heute wenigen – Künstler holte er die Künstliche Intelligenz (KI) aus der Nische heraus und führte sie in die internationale Kunstwelt ein. Seine Faszination für die Beziehung zwischen Mensch und Maschine entwickelte sich schon in jungen Jahren: Bereits im Alter von acht Jahren brachte er sich selbst das Programmieren bei. Seitdem beschäftigt ihn die Frage, wie Maschinen das Gedächtnis von Menschen und anderen Maschinen visualisieren können.

2014 gründete Anadol das preisgekrönte Refik Anadol Studio in Los Angeles. Ähnlich wie in einer klassischen Werkstatt alter Meister entstehen dort gemeinsam mit einem internationalen und interdisziplinären Team aus Künstler:innen, Architekt:innen, Datenexpert:innen und Forscher:innen immersive digitale Kunstprojekte. Ausgangspunkt sind stets die Daten, die uns permanent umgeben. In Zusammenarbeit mit 'Neural Networks' – maschinellen Lernmodellen, die vom menschlichen Gehirn inspiriert sind – verwendet Anadol Daten als digitale Pigmente für radikale Visualisierungen. Das Ergebnis sind 'träumende' digitale Gemälde, Datensculpturen und monumentale Installationen, die sich ständig verändern. Seine ortsspezifischen Werke regen das Publikum dazu an, über unser Verhältnis zu Zeit und Raum in der physischen Welt sowie über das kreative Potenzial von Maschinen neu nachzudenken.



Mit Refik Anadol. Latent City bringt Musea Brugge eine Premiere nach Belgien. Anadols Werke waren zuvor bereits in mehr als sechzig Städten auf sechs Kontinenten zu sehen, darunter im National Museum of China in Peking (2019), in der König Galerie in Berlin (2021–2023), im MoMA in New York (2022–2023) und im Guggenheim Museum in Bilbao (2025). In diesem Jahr eröffnet das Refik Anadol Studio außerdem Dataland in Los Angeles – ein Museum, das vollständig der KI-Kunst gewidmet ist.

Latent City

In den vergangenen zehn Jahren trainierte das Refik Anadol Studio eigene Machine-Learning-Modelle mit mehr als fünf Millionen Bildern von Städten weltweit. Ziel war es, einzigartige Algorithmen zu entwickeln, die die Metropole als lebendiges, atmendes Wesen neu erfinden. Die Ausstellung Refik Anadol. Latent City markiert den Auftakt einer neuen Serie, in der Anadols langjähriges Engagement für urbane Imagination erstmals umfassend im musealen Kontext präsentiert wird.

Gesteuert durch Daten aus Brügge

Speziell für BRUSK schuf Refik Anadol eine beeindruckende Gesamtinstallation, die durch historische und Echtzeitdaten aus Brügge gesteuert wird – von mittelalterlichen Netzwerken, architektonischen Strukturen und reichen Kunstsammlungen bis hin zu den verborgenen Rhythmen des täglichen Stadtlebens. Die live generierte Installation ist ein spektakulärer Blickfang: eine zehn Meter hohe, halluzinatorische Skulptur mit Infinity-Effekt, die sich kontinuierlich transformiert.

Urbane Dialog

Die Installation in BRUSK wird von einer Konstellation digitaler Gemälde umgeben: bestehende und neue Werke aus anderen Städten wie Stockholm, Seoul, Berlin, New York und Portland aus Anadols Latent City-Serie. Zusammen ergeben sie einen urbanen Dialog, in dem das Museum als eine Art Übersetzungsinstrument fungiert – es verwandelt die materielle Stadt in unsichtbare Daten und Daten wiederum in eine neue, poetische Traumwelt. Im Zentrum steht die Frage, wie Technologie die Stadt darstellen kann: nicht nur ihre sichtbaren Schichten, sondern auch die unsichtbaren – latenten – Dynamiken. Eine sinnliche und immersive Erfahrung an der Schnittstelle von Kunst, Technologie und Ethik.

Kunst, Technologie und gesellschaftliche Reflexion

Mit Refik Anadol entscheidet sich Musea Brugge bewusst für einen Künstler, der nicht nur innovativ arbeitet, sondern auch dringliche gesellschaftliche Themen aufgreift. Sein Werk stellt Fragen zur Rolle der Künstlichen Intelligenz, zur Beziehung zwischen Mensch und Maschine, zu Urheberrecht und digitaler Schöpfung – ebenso wie zu Klimafragen, Energieverbrauch und Nachhaltigkeit. Anadol ist sich der ökologischen Auswirkungen von KI-Technologien bewusst und integriert diese Reflexion explizit in seine Arbeit. Damit fügt sich sein Werk nahtlos in die Ambition von Musea Brugge ein, BRUSK als Kunsthalle zu etablieren, die Debatten anstößt und Kunst nutzt, um gesellschaftliche Fragestellungen erfahrbar zu machen. Mit Refik Anadol. Latent City positioniert sich BRUSK von Beginn an als ein Ort, an dem Innovation, kritische Reflexion und internationale Spitzenkunst zusammenkommen.



Refik Anadol. Latent City, Simulation in BRUSK, 2026, Refik Anadol Studio



Refik Anadol (foto © Efsun Erkilic)

Refik Anadol Studio

Headdcurator

Refik Anadol

Refik Anadol Studio: Founded in 2014 by Refik Anadol in Los Angeles (USA), Refik Anadol Studio is a technology-driven art and design studio operating at the intersection of media art and architecture, in combination with machine intelligence.

Musea Brugge

Lieven De Visch is Head of Exhibitions

Michel Dewilde is Curator of Contemporary Art, Culture and History



Publikation

Anlässlich der Ausstellung erscheint das Buch Refik Anadol bei Hannibal Books.

Refik Anadol zählt zu den einflussreichsten digitalen Künstlern unserer Zeit. Er gilt als Maler des post-digitalen Lebens. Im Refik Anadol Studio in Los Angeles entwickelt er neue Kunstformen an der Schnittstelle von künstlicher Intelligenz und menschlicher Imagination. Seine hypnotischen Datenskulpturen, KI-generierten Bilder und immersiven Installationen machen das Unsichtbare sichtbar: die Rhythmen einer Stadt, die Ströme von Information und die Poesie einer Welt in Bewegung.

Für Anadol ist künstliche Intelligenz nicht nur ein Werkzeug, sondern auch ein kreativer Partner. Mit großen Datensätzen und Live-Daten erschafft er dynamische Werke, die sich kontinuierlich verändern. Im Spannungsfeld zwischen digitalem und physischem Raum lädt seine Kunst dazu ein, Daten als Bild, Erinnerung und Vorstellungskraft zu erleben.

21,5 x 29 cm / 178 Seiten / Vierfarbdruck / Erhältlich auf Niederländisch & Englisch

Hardcover: ISBN 978 94 9341 659 8 / € 45

Softcover: ISBN 978 94 9353 110 9 / € 29,95

Buchpräsentation: Samstag, 30. Mai

Erhältlich ab 30. Mai im Museumsshop in BRUSK oder unter bruskbrugge.be/shop

Publikumsprogramm

Freitag, 29. Mai

BRUSK Artist Talk: Refik Anadol (in Zusammenarbeit mit Het Concertgebouw)

Samstag, 30. Mai

Buchpräsentation Refik Anadol

Sonntag, 28. Juni

BRUSK Familientag: Refik Anadol

Sonntag, 30. August

BRUSK Familientag: Refik Anadol

Donnerstag, 15. Oktober

Studentennocturne

Laufend

BRUSK Late: jeden ersten Freitag im Monat geöffnet bis 21.30 Uhr

BRUSK FEST: FESTLICHES ERÖFFNUNGS- WOCHENENDE

8.- 10. Mai

Zur Feier der Eröffnung von BRUSK verwandelt sich das Brügger Museumsviertel drei Tage lang in eine große Festzone. Von Freitag, 8. Mai, bis Sonntag, 10. Mai, öffnet BRUSK seine Türen mit einem fulminanten Eröffnungsfestival voller kostenloser Auftritte, Workshops, Theater, Live-Performances und Musik für alle Altersgruppen. BRUSK möchte sich von Anfang an als ein Ort präsentieren, an dem Kultur zugänglich ist – ein Ort, an dem man Kunst vertiefen kann, aber ebenso die Atmosphäre genießen darf.

Was können Besucher:innen erwarten?

In **BRUSK**: Kostenlose Konzerte, Kindertheater und -workshops, Kunstinstallationen sowie extra lange Öffnungszeiten der beiden Eröffnungsausstellungen.

Auf und rund um **den Dijver**: Kreative Demos und Workshops, ein Skatepark, eine partizipative Graffiti-Wand, Freerunner, verschiedene Acts, Foodtrucks und eine SUP-Nocturne auf dem Wasser.

Im **Arentshof**: Eine 360°-Bühne mit einem Open-Air-Konzertprogramm für Jung und Alt, mit einem starken Line-up, kuratiert vom Cactus Muziekcentrum.

In der **Bar Brusk**: Platz nehmen, nach Lust und Laune schöpfen und sich dort niederlassen, wo man möchte – im neuesten Standort von De Republiek, in BRUSK.

Live-Übertragungen von VRT Radio 1, Radio 2 und Studio Brussel sowie HALLO KROKET!, eine spannende Ketnet-Schnitzeljagd für die jüngsten Festivalbesucher:innen.

Flandern hat BRUSK FEST und die Eröffnung von BRUSK als eines der kulturellen Highlights des Jahres 2026 ausgezeichnet. Als anerkanntes Vlaams Topevenement erhält BRUSK FEST Unterstützung von EventFlanders, um BRUSK kraftvoll und innovativ zu positionieren. Ausschlaggebend für diese Anerkennung waren der Fokus auf die Erweiterung des Publikums, Nachhaltigkeit sowie ein Festivalprogramm, das international mithalten kann und zugleich fest in Brügge verwurzelt ist.

BRUSK FEST ist eine Organisation der Stadt Brügge, umgesetzt durch Musea Brugge, in Zusammenarbeit mit Brugge Plus und dem Cactus Muziekcentrum. Mit Unterstützung von Belfius Private, VRT, De Standaard und EventFlanders.

Vollständiges Programm:
www.bruskbrugge.be/fest



DRIE DAGEN GRATIS FEEST IN HET BRUGSE MUSEUMKWARTIER

•• concerten •• workshops •• animaties •• theater •• rondleidingen ••
•• BRUSK-expo's met extra lange openingsuren •• kunstinstallaties •• voor alle leeftijden ••

BRUSK: EINE OFFENE KUNSTHALLE, DIE DIE STADT UMARMT

BRUSK wurde als ein Ort der Begegnung, der Verbindung und der Kreativität konzipiert. Die Architekturbüros Robbrecht en Daem architecten (Gent) und Olivier Salens architecten (Brügge) schufen – gemeinsam mit dem Projektentwickler CIT Blaton – ein Gebäude, das zugleich monumental und zurückhaltend ist und sich selbstverständlich in das historische Gefüge von Brügge einfügt. Ein Gebäude, das nicht dominiert, sondern dialogisiert. Das nicht abschottet, sondern öffnet. Das nicht nur zeigt, sondern auch Raum bietet zum Arbeiten, Begegnen und Verbinden.



©Filip Dujardin



©Filip Dujardin

Das Erdgeschoss als Stadtplatz

Von Beginn an waren sich Robbrecht en Daem und Olivier Salens einig, dass BRUSK kein traditionelles Museumsgebäude mit einem einzigen Eingang und einer Reihe abgeschlossener Säle werden durfte. Das Erdgeschoss von BRUSK ist radikal offen, mit rundum ausschließlich Vorderfassaden und gleich zwei Eingängen. Das gesamte Erdgeschoss ist frei zugänglich und gibt der Stadt nicht weniger als 2.500 m² öffentlichen Raum zurück.

Ein Gebäude, das die Stadt hindurchlässt

Die Eingänge an der Nord- und Südseite von BRUSK liegen sich direkt gegenüber. Dazwischen bildet die Scala eine neue öffentliche Passage, in der das Fresko von Laure Prouvost dem zentralen Treppenhaus eine monumentale Präsenz verleiht. Hier verläuft die Stadt im wahrsten Sinne des Wortes durch das Gebäude: von der 'städtischen Stadt' mit ihrem dichten Netz aus kleinen Straßen und Plätzen auf der Seite des Belfrieds hin zur 'grünen Stadt' auf der Seite des zukünftigen Museumsparks. An der Südwestseite schließt BRUSK an das Groeningemuseum an. Von jedem Eingang aus eröffnet sich ein einzigartiger Blick auf die Brügger Skyline: ein historischer Turm, eine Dachlinie, ein Stück Stadt, das den Besucher sofort orientiert.

Frei zugänglicher Stadtplatz

Das Erdgeschoss ist vollständig transparent gestaltet, mit großen Glasflächen, die die Grenze zwischen Innen und Außen aufheben. Diese Ebene bleibt frei zugänglich – auch außerhalb der Öffnungszeiten der Kunsthalle. Besucher:innen können sie ohne Ausstellungsticket durchqueren, sich hier treffen, das Fresko bewundern, in der Bar BrusK essen und trinken, den Museumsshop besuchen oder an einer Veranstaltung in der Aula oder im Forum teilnehmen. Durch diesen offenen Charakter funktioniert das Erdgeschoss von BRUSK als ein überdachter Stadtplatz.

Monumentale Ausstellungsräume, inspiriert von Künstlerateliers

Über die Treppen in der Scala gelangen die Besucher:innen zu den zwei großen Ausstellungssälen im ersten Obergeschoss. Der eine Saal hat mit einer Fläche von 800 m² (20 × 40 m) dieselben Dimensionen wie der Brügger Huidenvettersplein. Der andere Saal ist doppelt so groß: 1.600 m² (40 × 40 m). Zusammen bilden sie zwei neue urbane Räume mit großzügigen Nutzungsmöglichkeiten.

Die Säle sind vollständig stützenfrei und können entweder unabhängig voneinander genutzt oder über eine zentrale Brücke zu einem einzigen, gigantischen Ausstellungsraum verbunden werden. Auch durch die Höhe der geneigten Dächer (13,5 m am höchsten Punkt – eine architektonische Anspielung auf historische Kirchen und Kathedralen) sowie durch die Böden, die Lasten von bis zu 2,5 Tonnen pro m² tragen können, sind die Räume flexibel für unterschiedlichste Ausstellungskonzepte einsetzbar.

Für die Ausstellungsräume ließen sich die Architekten von klassischen Künstlerateliers inspirieren, wie etwa dem Atelier von Claude Monet in Giverny: ein Raum mit einem großen Nordfenster, in dem das Licht konstant und schattenfrei ist. Dieses Prinzip wurde in BRUSK im monumentalen Maßstab umgesetzt. Jeder Saal verfügt über ein hohes, nach Norden ausgerichtetes Fenster, das verdunkelt oder diffus gestaltet werden kann. In das leicht geneigte Dach wurden zusätzliche Öffnungen integriert, die südliches Licht einlassen, durch eine intelligente Knickführung jedoch niemals direktes Sonnenlicht zulassen. So entsteht eine subtile Mischung aus kühlem Nordlicht und warmem Südlicht – eine seltene Lichtqualität in der musealen Architektur.

Ein Gebäude, das sich in die Skyline einfügt

BRUSK ist kein Gebäude, das man aus der Ferne wahrnimmt. Es zeigt sich erst beim Näherkommen – als hätte es sich ganz selbstverständlich in das städtische Gefüge eingefügt. Die Architekten suchten bewusst den Dialog mit den bestehenden Bauten der historischen Stadt, indem sie auf vertraute Farben setzten: Brügger Rot für die Backsteinfassaden des logistischen Flügels sowie Grüntöne für das Dach und die Galerien des Ausstellungsbereichs. Farben, die auch in den Brügger Dächern, Parks, Wasserläufen und sogar in historischen Gemälden wiederkehren.

Auch in der Ausrichtung des Gebäudes suchten die Architekten das Spannungsfeld mit der bestehenden Bebauung. Nicht um zu kontrastieren, sondern um BRUSK mit den monumentalen Elementen der Stadt zu verbinden. So ist die Scala exakt auf den Belfried ausgerichtet, und die Orientierung des Gebäudes verweist auf den Turm der Liebfrauenkirche, der aus dem großen Ausstellungsraum sichtbar ist.



Galerien und Dach

Nord- und Südgalerien

Das erste Obergeschoss von BRUSK verfügt auf beiden Seiten über eine Galerie. An der Nordseite dient die geschlossene, verglaste Galerie dem Transport von Kunstwerken von den Depots zu den Ausstellungssälen sowie – über eine neue Verbindung – auch zum Groeningemuseum. Durch die Glaswand können Besucher:innen diese logistischen Abläufe mitverfolgen. BRUSK macht seine Arbeitsprozesse sichtbar, statt sie zu verbergen. Die südliche Galerie ist als Außengalerie konzipiert und auf die Natur sowie den zukünftigen Museumspark ausgerichtet. Sie kann für Performances, Installationen oder publikumsorientierte Aktivitäten genutzt werden.

Die Galerien übernehmen nicht nur eine ästhetische und funktionale Rolle, sondern auch eine konstruktive: Sie fangen die Schubkräfte der großen Dachspannweite ab – vergleichbar mit den Strebebögen historischer Kathedralen.

Stromerzeugendes Dach

Die nach Süden ausgerichteten Dächer von BRUSK sind leicht geneigt und mit Glasdachpaneelen ausgestattet, in die stromerzeugende photovoltaische Zellen integriert sind. Ein Solardach von 1.300 m² versorgt das Gebäude mit nachhaltiger Energie. Der Dachbereich über der Scala besteht vollständig aus großen Glasflächen, die das Treppenhaus mit reichlich Tageslicht durchfluten.

Eine logistische Wirbelsäule und ein wissenschaftliches Forschungszentrum

An der Ostseite des Gebäudes, für das Publikum nicht zugänglich, ist der logistische Flügel integriert. Die Restaurierungsateliers, Depots, Forschungsräume und technischen Werkstätten – in denen die Sammlung von Musea Brugge auf höchstem Niveau bewahrt und erforscht wird – umfassen insgesamt 1.200 m² optimierter Sammlungs- und Restaurierungseinrichtungen.

Unmittelbar neben der Kunsthalle befindet sich BRON, das über eine Passerelle mit dem logistischen Flügel von BRUSK verbunden ist. Dieses ehemalige Schulgebäude aus dem Jahr 1931 wurde zeitgleich mit dem Bau von BRUSK renoviert. BRON eröffnete im November 2025 als wissenschaftliches Forschungszentrum

von Musea Brugge. Dort bilden die Museumsbibliothek, das Kupferstichkabinett, Brainstorming-Hubs und Büroräume für die Forscher:innen von Musea Brugge ein ideales Umfeld – sowohl für Wissenschaftler:innen als auch für interessierte Besucher:innen.

Dank der durchdachten Platzierung des logistischen Flügels und der Nordgalerie ist das gesamte Areal autofrei und vollständig auf Fußgänger:innen ausgerichtet.

Nachhaltigkeit an erster Stelle

In BRUSK spielt ökologische Nachhaltigkeit eine zentrale Rolle. Nicht nur sind die Dächer mit stromerzeugenden Glasschindeln ausgestattet: Unter BRUSK wurde auch ein BEO-Feld eingerichtet, das in allen Gebäuden des Areals – BRUSK, BRON und dem Groeningemuseum – im Winter für natürliche Wärme und im Sommer für Kühlung sorgt. BRUSK ist mehr als doppelt so energieeffizient wie die aktuelle BEN-Norm und erfüllt, soweit möglich, die Prinzipien des zirkulären Bauens.

Der Museumspark: ein grüner Begegnungsort ab 2031

Die Architektur von BRUSK ist konsequent auf Verbindung ausgerichtet: zwischen Stadt und Gebäude, zwischen Kunst und Publikum sowie zwischen Vergangenheit und Zukunft. Diese Vision wird weiter verstärkt, sobald der neue Museumspark an der Südseite realisiert ist. Der Entwurf öffnet einen historischen Wasserlauf erneut und schafft unter jahrhundertealten Bäumen Raum für Kunst im Freien und vielfältige Aktivitäten. Die Arbeiten beginnen 2028. Ab 2031 wird der Museumspark ein neuer, grüner Begegnungsort sein, der BRUSK, BRON und das renovierte Groeningemuseum (2031) miteinander verbindet und umgibt.



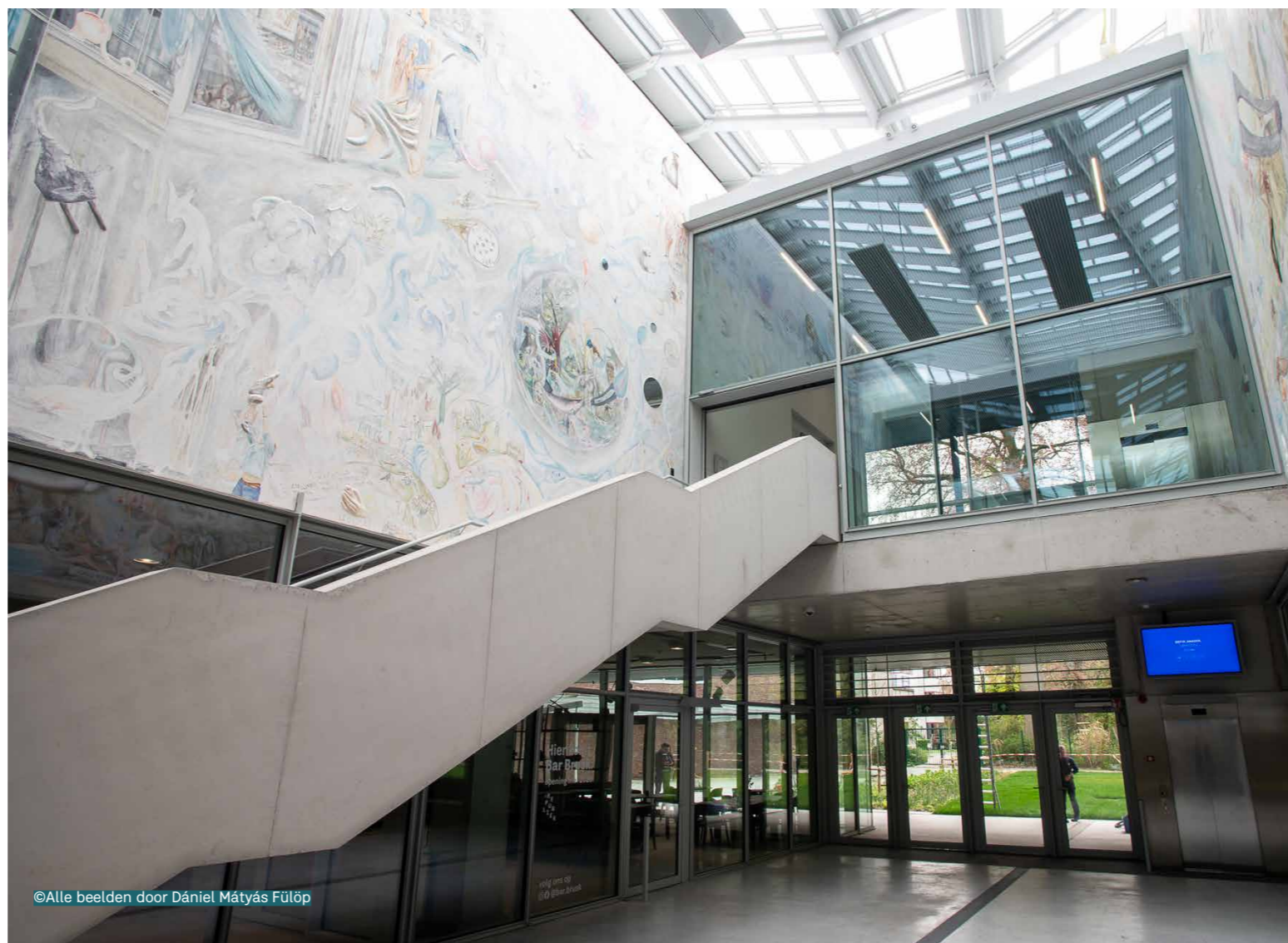
THE WHISPERING WALLS RÊVE: FRESKO VON LAURE PROUVOST

Mit der Eröffnung von BRUSK am 8. Mai erhält Brügge nicht nur eine neue Kunsthalle, sondern auch ein dauerhaftes Kunstwerk. Die französische Künstlerin Laure Prouvost (1978) schuf für die Scala, das zentrale Treppenhaus von BRUSK, ein monumentales, vierteiliges Fresko mit einer Gesamtfläche von 350 m², eigens für diesen Ort entwickelt. Das Fresko nimmt die Besucher:innen mit auf eine bezaubernde Entdeckungsreise durch ihr spielerisches künstlerisches Universum. Das Werk, mit dem Titel 'The Whispering Walls Rêve,' wird zu einem neuen Blickfang für die Stadt und ist eine eindrucksvolle Ergänzung der Sammlung von Musea Brugge mit internationaler Ausstrahlung.

Die Scala: ein Ort für alle

Die Scala ist das zentrale Treppenhaus und das pulsierende Herz von BRUSK: ein öffentlicher Raum, den Besucher:innen ab der Eröffnung von BRUSK frei betreten können. Sie ist ein wesentlicher Bestandteil des BRUSK-Erlebnisses, das nicht nur ein neuer Ausstellungsort sein will, sondern ebenso ein lebendiger Treffpunkt, an dem Kultur im weitesten Sinne erfahrbar wird.

Die Stadt Brügge und die BRUSK-Architekten Robbrecht en Daem architecten en Olivier Salens architecten hatten von Anfang an die Vision, die Scala als idealen Ort für eine künstlerische Ergänzung auf höchstem Niveau zu gestalten. Ein Kunstwerk, das nicht nur den architektonischen Charakter des Gebäudes stärkt, sondern sich zugleich in die hochwertige Kunstsammlung von Musea Brugge einfügt. Für diese monumentalen Wandmalereien lud die Stadt Brügge Anfang 2025 Laure Prouvost ein. Während der Vorbereitungen führte sie zahlreiche Gespräche mit dem Architekten Paul Robbrecht. Aufgrund ihrer gemeinsamen Vorliebe für Fresken war die Entscheidung, eine zeitgenössische Interpretation zu realisieren, schnell getroffen.



Internationale Spitzenklasse

Prouvost zählt seit Jahren zur internationalen Spitze der zeitgenössischen Kunst. Sie wurde unter anderem mit dem Turner Prize (2013) ausgezeichnet, vertrat Frankreich auf der Biennale von Venedig (2019) und wird demnächst eine permanente Installation im JFK Airport in New York enthüllen (2026). Prouvost zeigte Einzelausstellungen in Metropolen wie London, New York, Istanbul, Los Angeles, Frankfurt, Kopenhagen und Melbourne. In diesem Jahr eröffnet sie zudem eine große Einzelausstellung im Grand Palais in Paris.

Werke von ihr sind derzeit in Belgien in Kessenich zu sehen ('Moeder! Oui dream till the end'), neben dem Bahnhof Brüssel-Süd ('In your own time, tingalong, tingalong, Who's been here since I've been gone?') sowie am Strand von De Panne ('Touching To Sea You Through Our Extremities'), einem permanenten Werk für Beaufort21. Prouvost, geboren in Lille, lebte einige Zeit in London, arbeitet heute von Molenbeek aus und bezeichnet sich kulturell als Flämin. Sie schöpft reichlich aus ihrer Liebe zum belgischen Surrealismus sowie zum britischen Humor und zur englischen Sprache. Ihr Fresko Voor het ontwerp van 'The Whispering Walls Rêve' für BRUSK ist das erste Fresko in ihrem Œuvre – und zugleich eines ihrer bislang monumentalsten Projekte.

Intensive Vorbereitungen

Für die Gestaltung von 'The Whispering Walls Rêve' ließ sich Laure Prouvost von einer Reihe von Stadtbesuchen und Gesprächen inspirieren. Sie besuchte jahrhundertealte Gebäude, Museen und historische Wandmalereien in Brügge. Darüber hinaus führte sie in Brügge Gespräche mit Menschen unterschiedlichster Hintergründe und Fachgebiete: einem Stadtführer, einer Expertin für Beginenhöfe und Frauengeschichte, einem Hydrologen, einem Baumspezialisten, Archäolog:innen, Jugendlichen, Anwohner:innen ... Dank dieser zahlreichen Ortsbesuche und Gespräche besitzt ihr Kunstwerk eine ausgeprägt Brügger Identität.

Fresko- und Strappo-Technik

Das Malen 'al fresco' ist eine anspruchsvolle historische Technik, bei der auf einen feuchten Kalkuntergrund gemalt wird. Heute beherrschen nur noch wenige Menschen diese Technik. Nach mehreren Monaten der Recherche fand Laure Prouvost ein Team Brüsseler Freskokünstler unter

der Leitung von Camille Meslay sowie eine Familie aus dem italienischen Brescia, die die Strappo-Technik beherrscht. Dabei wird das Fresko zunächst auf den Kalk aufgetragen und anschließend mithilfe eines anderen Trägermaterials von der Wand abgezogen.

Nachdem der Entwurf von Laure Prouvost mithilfe der historischen Technik mit geponsten Kartons und kalzisiertem Papier auf die Wand übertragen worden war, wurde ihr Entwurf auf Basis dieser wörtlichen Kreidelinien mit den historischen Fresko-, Secco- und Strappo-Techniken ausgeführt.

Fenster auf Brücke

Inspiziert vom Gebäude, das in das städtische Netzwerk eingebettet ist und eindrucksvolle Ausblicke auf die Stadt eröffnet, fungiert 'The Whispering Walls Rêve' als eine Art Fenster auf Brücke – reich an Details und Verweisen auf die Geschichte, die Kunstsammlungen, die Bewohner:innen und die charakteristische Architektur der Stadt. In Kombination mit Prouvosts eigener, einzigartiger organischer Bildsprache voller künstlerischer und literarischer Referenzen wird das Fresko zu einer unendlichen Entdeckungsreise der Bedeutungen.

Die Nordseite der Scala mit Blick auf den Belfried knüpft an das dichte urbane Netz kleiner Straßen an, das Brücke so sehr prägt. Die Südseite der Scala geht in das grüne Parkareal und den zukünftigen Museumspark über. Das Fresko spiegelt diese Verbindung zwischen Stadt und Natur wider. Auf der Nordseite sind die Wandmalereien dichter, mit zahlreichen Elementen und Details. In Richtung Park übernimmt die Natur allmählich die Oberhand, und die Komposition wird luftiger.

Alice in Wonderland

Prouvost lässt sich in ihrer Arbeit von Themen wie Emanzipation, Globalisierung und Ökologie inspirieren. Diese behandelt sie auf konzeptuelle und poetische Weise, indem sie persönliche Erinnerungen, künstlerische und literarische Referenzen sowie Elemente der Fiktion miteinander verbindet. Durch den Einsatz von Sprache regt sie die Vorstellungskraft an und durchbricht mit Humor lineare Erzählweisen sowie erwartbare Verbindungen zwischen Worten, Bildern und Bedeutung. Ihr künstlerisches Universum ist verwandt mit Alice in Wonderland von Lewis Carroll und der Bildsprache des Dadaismus.



In BRUSK lädt sie die Besucher:innen ein, in die Rolle einer forschenden Alice zu schlüpfen und einen Blick hinter die Spiegel der Imagination der Stadt und der Architektur des Gebäudes zu werfen. Diese fabelhafte Welt ist bevölkert von Bildern und Sprachformen, mit menschlichen Protagonisten (wie dem Architekten Paul Robbrecht, der mit seinem Smartphone ein Video des Gebäudes aufnimmt) sowie anthropomorphen Wesen aus Gegenwart, Vergangenheit und Fiktion.

Prouvost tritt als zeitgenössische Archäologin und Erzählerin auf und lädt die Besucher:innen dazu ein, die Imagination der Stadt auf ebenso spielerische wie eindringliche Weise zu erproben und sie an ihrem vielschichtigen Universum ebenso wie an der eigenen Vorstellungskraft zu spiegeln.

Perspektive und Interaktion

Das Fresko ist nicht nur reich an Anspielungen, sondern spielt auch bewusst mit Perspektive. So erzeugt Prouvost durch eine realistische Wandmalerei die Illusion einer Decke, wo es in Wirklichkeit keine gibt. Gleichzeitig sind andere Elemente keine Illusion, sondern reale Objekte: Spiegel, Basreliefs, gläserne Vögel ... Die Besucher:innen werden dazu herausgefordert, ihre Wahrnehmung ständig zu überprüfen. Auch die Bewegung der Menschen durch das Gebäude und ihre Interaktion damit sind für Prouvost von zentraler Bedeutung. Eine weibliche Gestalt streckt den Besucher:innen, die gerade die Treppe hinaufgestiegen sind, die Hand entgegen. Auf ihrer Hand liegt eine bronzene Clementine. In der Bildsprache von Prouvost ist die Clementine ein Zeichen der Liebe. Die Besucher:innen dürfen dieses bronzene Element berühren, wodurch es im Laufe der Zeit eine andere Farbe annehmen wird.

Hervorgehobene Details : siehe Pressemappe 'The Whispering Walls Rêve' auf brusk.prezly.be

EIN BLICK IN DIE ZUKUNFT

Weiterentwicklung des Areals

In den kommenden Jahren investieren die Stadt Brügge und Flandern weiter in einen beeindruckenden musealen Masterplan. BRUSK, der neueste Standort von Musea Brugge, bildet das Herzstück eines neuen, zwei Hektar großen Kunstareals im Stadtzentrum mit dem Forschungszentrum BRON (2025), dem renovierten Groeningemuseum (2031) und einem grünen Museumspark (2031). Dieses neue Kunstareal bildet den krönenden Abschluss des Brügger Museumsviertels.

BRON

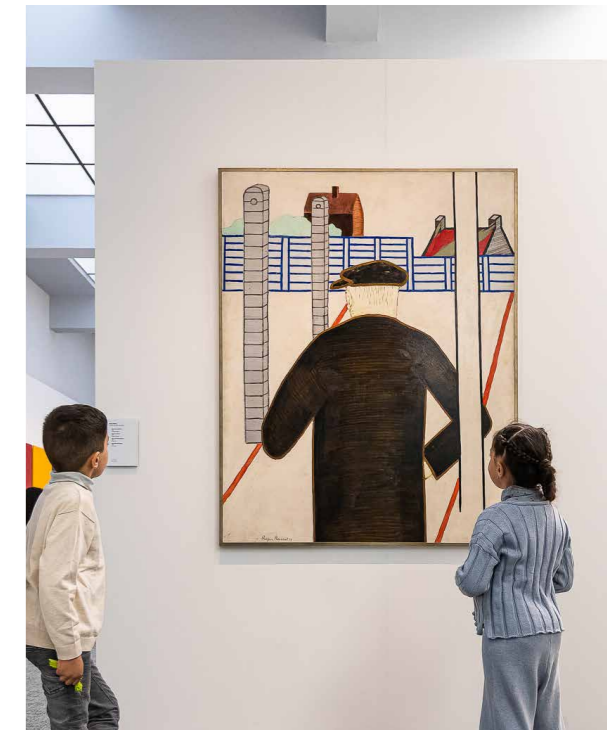
BRON eröffnete im November 2025 als erstes Gebäude auf dem Areal. BRON ist das wissenschaftliche Forschungszentrum von Musea Brugge. Hier bieten die Museumsbibliothek, das Kupferstichkabinett, Brainstorming-Hubs und Büroräume für die Forscher:innen von Musea Brugge ideale Voraussetzungen für nationale und internationale Wissenschaftler:innen, Guides, Studierende und interessierte Besucher:innen, um vertiefte Forschung zur Brügger Kunst- und Kulturerbesammlung zu betreiben. Das in BRON generierte Wissen bildet eine wichtige Grundlage für die Ausstellungen in BRUSK.

Groeningemuseum

Im Jahr 2027 schließt das Groeningemuseum für eine notwendige Renovierung. Neuere Anbauten werden abgerissen, wodurch das Museumsgebäude und die Xaveriuskapelle (der ehemalige Eingang des Museums) voneinander getrennt werden. Während der Schließung werden die Meisterwerke aus dem Groeningemuseum in BRUSK gezeigt. Das Groeningemuseum wird im Jahr 2031 wiedereröffnet.

Museumspark

Der Museumspark wird eine neue grüne Lunge der Stadt, die BRUSK, BRON und das Groeningemuseum umgibt. Die Arbeiten zur Anlage des Museumsparks beginnen 2028 und werden 2031 abgeschlossen sein.



MUSEA BRUGGE – KULTURERLEBNIS AUF HÖCHSTEM NIVEAU

Musea Brugge vereint 13 städtische Spitzenmuseen und -monumente in Brügge, Sammlungen von Weltrang sowie eine lebendige, zeitgenössische Organisation voller Ambitionen, Leidenschaft und Expertise. Als flämische Kulturerbeinstitution zählt Musea Brugge zur internationalen Spitze des Kulturerbesektors.

Mit BRUSK eröffnet Musea Brugge eine brandneue Kunsthalle im Herzen des Brügger Museumsviertels. In unmittelbarer Nähe zueinander befinden sich hier neun ikonische Standorte von Musea Brugge: der Belfort, das Groeningemuseum, das Gruuthusemuseum, das O.L.V.-kerk Museum, das Museum Sint-Janshospitaal, das Stadhuis, das Brugse Vrije, das Forschungszentrum BRON und die Kunsthalle BRUSK.

Etwas weiter entfernt liegt das Stille Kwartier mit weiteren vier Museen: dem Volkskundemuseum, der Sint-Janshuismolen, dem Gezellehuis und O.L.V. ter Potterie.

Jährlich empfängt Musea Brugge nahezu eine Million Besucher:innen, von denen 80 % aus dem Ausland kommen. Besucher:innen reisen von weit her an, um die beeindruckenden Sammlungen und Monumente sowie die hochkarätigen Ausstellungen zu erleben, die die reiche Geschichte der Stadt mit zeitgenössischem künstlerischem Ausdruck verbinden. Musea Brugge sind dynamische Orte, die zur Reflexion und zum Dialog einladen – miteinander, mit den Sammlungen und Museen sowie mit nationalen und internationalen Partnern.



BRÜGGE – EINE STADT DER KULTUR UND DER IMAGINATION

Brügge ist eine Stadt, die scheinbar die Zeit überbrückt. Als UNESCO-Welterbestadt nimmt sie Besucher:innen mit auf eine Reise durch die Geschichte – entlang authentischer mittelalterlicher Gassen, malerischer Grachten und beeindruckender Monumente. Jährlich lassen sich durchschnittlich 8,3 Millionen Besucher:innen von ihrer Schönheit und reichen Vergangenheit verzaubern.

Doch Brügge ist weit mehr als eine Stadt vergangener Zeiten. Vergangenheit und Gegenwart gehen hier Hand in Hand. Kulturerbe, Kultur und die kreative Industrie verbinden sich in Brügge auf einzigartige Weise. Sowohl die Einwohner:innen als auch die Millionen Besucher:innen aus aller Welt sind neugierig auf neue kulturelle Erfahrungen und Erlebnisse.

Brügge ist ein dynamisches kulturelles Reiseziel, an dem alte und zeitgenössische Kunst, Mode und Design aufeinandertreffen und sich gegenseitig stärken. Lokale Kulturhäuser und -organisationen mit internationaler Ausstrahlung wie Concertgebouw Brugge, eine internationale Bühne für Musik und Performancekunst, Triennale Brugge, das Open-Air-Großereignis für zeitgenössische Kunst und Architektur, sowie Musea Brugge heben das Kulturerlebnis auf internationales Niveau.

Gemeinsam mit der neuen Kunsthalle BRUSK bildet die Stadt einen fruchtbaren Boden für journalistische Perspektiven auf Kulturerbe, Innovation, urbane Kultur und die Bedeutung von Kunst heute. Die kostenlose Visit Bruges Route App bietet darüber hinaus vertiefende Informationen zu verborgenen Orten, Geschichten und Perspektiven.



FLANDERN – WO KULTURERBE UND HANDWERKSKUNST ZUSAMMENKOMMEN

Flandern ist eine kompakte Region im Herzen Europas mit einer außergewöhnlich reichen kulturellen Tradition. Seit Jahrhunderten ist sie ein Ort der Gestalter: Menschen, die mit Wissen, Können und eigenständigem handwerklichen Geschick Kunst, Kulturerbe und Kultur geprägt haben. Dieses Erbe ist bis heute spürbar und bildet den Kern dessen, was Besucher:innen in Flandern entdecken und erleben.

Dieses wegweisende Handwerk lässt sich in den historischen Kunststädten von Brügge über Gent, Antwerpen, Mechelen und Leuven bis nach Brüssel erleben – ebenso wie darüber hinaus, in grünen Regionen und an der Küste. Kulturelle Höhepunkte, Natur, Gastronomie und Lebensart folgen hier in einem selbstverständlichen Rhythmus aufeinander, stets in kurzer Distanz zueinander.

Die Kulturlandschaft Flanderns ist tief verwurzelt im Erbe der Flämischen Meister. Künstler wie Jan van Eyck, Pieter Bruegel der Ältere und Peter Paul Rubens prägten die Kunstgeschichte und

inspirierten Generationen von Kreativen nach ihnen. Ihr Werk und ihr Einfluss sind heute in Spitzenmuseen, Monumenten und historischen Stadtzentren erlebbar – ebenso wie in zeitgenössischer Kunst und neuen kulturellen Initiativen, die dieselbe Neugier und Innovationskraft weitertragen.

Neben Kunst und Kulturerbe sind auch die belgische Bierkultur und kulinarische Traditionen, die Landschaft sowie die ausgeprägte Fahrradkultur Teil dieses reichen Erlebnisses. Flandern lädt dazu ein, das Tempo zu drosseln: beim Radfahren entlang von Kanälen und Feldern, beim Kosten lokaler Spezialitäten oder beim vertieften Erkunden von Kunst und Architektur, in denen Vergangenheit und Gegenwart einander immer wieder begegnen.

Dieser fortwährende Dialog zwischen Vergangenheit und Gegenwart prägt Flandern als kulturelles Reiseziel. Das Erbe bildet hier einen lebendigen Hintergrund, vor dem stets neue Geschichten entstehen.



BELFIUS PRIVATE

Als Hauptsponsor von BRUSK möchte Belfius Private die Kunst unterstützen und zum Leben erwecken. Die belgische Privatbank engagiert sich dafür, die neue Brügger Kunsthalle noch ambitionierter zu machen – getragen von einer gemeinsamen Leidenschaft für Kunst und Kultur sowie von der Überzeugung, dass Kunst Menschen zusammenbringt.

Diese Partnerschaft geht weit über eine rein finanzielle Unterstützung hinaus. Belfius Private leistet auch inhaltliche Beiträge, öffnet Türen für den Austausch von Wissen, Netzwerken und Publikumsarbeit und stellt sogar Werke aus der Belfius Art Collection als Leihgaben zur Verfügung. Belfius Private glaubt an belgisches Talent und an Ambitionen, deren Verwirklichung die Bank mit voller Überzeugung unterstützt.

**DENKT U
IN KADERS
OF BUITEN
DE LIJNEN?**

**YOUR WEALTH.
YOUR VOICE.**



**Belfius
PRIVATE**

Colophon: Bigger Picture

Connected worlds of Bruges 900–1550

08.05.2026 - 06.09.2026

Director Musea Brugge

Kristl Strubbe

Project team

Lieven De Visch, Sibylla Goegebuer, Harry Stroobandt, Anne van Oosterwijk

Guest curators

Peter Frankopan (University of Oxford), Jan Dumolyn (Universiteit Gent), Jo Van Steenberghe (Universiteit Gent), Wim De Clercq (Universiteit Gent – archeologie), Axel Langer (Museum Rietberg, Zürich)

Lenders

Adornes Brugge, Agentschap Onroerend Erfgoed Ieper, Archivio di Stato Venezia, Biblioteca Apostolica Vaticana, Biblioteca de catalunya, Biblioteca nazionale Marciana, Bibliotheca Antica Seminario Vescovile di Padova, Bibliothèque de Genève, Bibliothèque Municipale Louis Aragon Amiens, Bibliothèque Municipale Lyon , BNF Paris, Bode Museum, Bodleian Libraries, British Library, Château de Saumur, Collectie Zusters Sint-Trudo, Domschatzkammer, Trierer Dom, Furusiyya Art Foundation, Galleria dell'Accademia di Firenze e Musei del Bargello Firenze, Germanisches Nationalmuseum, Gijs Henzen, Grootseminarie Brugge, History of Science Museum, Hochschul- und Landesbibliothek Fulda, Holkham Hall, Huis van het Boek, Instituto Valencia de Don Juan, Jan Tilleman, Jean van Caloen vzw, John and Mable Ringling Museum of Art, KBR Brussel, Koninklijke Musea voor Schone Kunsten van België, Koninklijke Bibliotheek Den Haag, Kulturhistorisk museum Oslo, Kunsthistorisches Museum Wien, Landesmuseum Württemberg, Louvre, Musée des Arts Décoratifs, Museum aan de Stroom, Maurits Sabbebibliotheek, Metropolitan Museum of Art, Musée de Lorraine/Chapelle des Cordeliers , Musée des Arts anciens du Namurois, Musée des Beaux-Arts Lyon, Musée du Mont-de-Piété Archives Municipales de Bergues, Musée Grand-Curtius, Musée national du Moyen Age Paris, Musée royal de Mariemont, Musei Reali Torino, Museo della Ceramica della Tuscia, Museu del Disseny de Barcelona, Museum Catharijneconvent, Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg, Museum of Applied Arts Budapest, National Gallery, National Maritime Museum, Openbare Bibliotheek Brugge, Paul Verstraete, Phoebus Foundation, Private Collection London, Raakvlak , Rijksarchief Brugge, Rijksmuseum Amsterdam, Rijksmuseum Boerhaave Leiden, Roland Decock, Salzburg Museum, schatkamer van de OLV basiliek Teseum Tongeren,

Sint-Eligiuskerk Eine, Sint-Salvatoriekathedraal Brugge, Sint-Walburgakerk Veurne, Stadsarchief Brugge, STAM Gent, Stedelijk museum Zutphen, Stedelijke Musea Kortrijk, The David collection, Trésor Cathédrale Saint-Aubin Namur, Trésor de la Cathédrale Liège, Uilenspiegelmuseum, Universiteitsbibliotheek Gent, Universiteitsbibliotheek Utrecht , V&A London, War Heritage Institute, Zeeuws Archeologisch depot, Zeeuws Museum, Zwarte Zusters Brugge

Loans administration

Christophe Van Moeffaert

Transport

MOBULL

Insurance

Polygon-CS

Scenography design

Tinker Imagineers

Production

Bruns, Musea Brugge: Matthias De Leener & Rodrigo Fraga Reckelbus

Audiovisual production

Ocular, Shosho

Mounting

Aslı Çiçekj, Chloroform, Etoile Mécanique

Lighting

Chris Pype, licht

DTP and graphic application

Sanne De Muynck

Copy editing

Letterhoofd

Translation

Catherine Warnant, Oneliner, Scrib.

Audio narrative

Het Geluidshuis-CS

Outro

Oetang, Willem Roose & Atelier Sam Declercq

Publication

Hannibal Books

Briklyoung

Briklyoungers: Ella De Craemer, Erinn De Cloedt, Subina Prasai, Prakriti Gurung, Hannah Masschaele, Maïm Dedeene, Hassan, Manon Degroote, Mony De Ghelder, Freya Robyn

Project coordination

De Batterie, Musea Brugge

Artistic Guidance

Kenneth Michiels, De Batterie

List of objects

brusk.prezly.com

Colophon: Refik Anadol

08.05.2026 - 08.11.2026

Director Musea Brugge

Kristl Strubbe

Project team

Lieven De Visch, Michel De Wilde, Matthias De Leener, Rodrigo Fraga Reckelbus

Curator

Refik Anadol

Refik Anadol Studio

Refik Anadol, Dogukan Yesilcimen, Laura Cohen, Pelin Kivrak, Jules Hyun, Maurizio Braggiotti

Blackboxx

Colophon: BRUSK

BRUSK is part of the Flemish cultural heritage organisation Musea Brugge

Practical information

BRUSK

Dijver 12

8000 Bruges

Open:

Tuesday - Sunday

1 apr - 2 nov: 10.00-18.00

3 nov - 31 ma: 9.30-17.00

Closed on Monday

BRUSK FEST

08.05.2026 - 10.05.2026

Bigger Picture

08.05.2026 - 06.09.2026

Refik Anadol

08.05.2026 - 08.11.2026

Tickets

> 25y: € 20

18-25y: € 15

13-17y: € 10

Info & tickets: bruskbrugge.be

Download all press images at brusk.prezly.com & press.visitbruges.be/brusk

BRUSK

Dijver 12
8000 Bruges
(Belgium)

Press contacts

Tom Deschacht
Coordinator press and communications
Musea Brugge
+32 498 79 21 66
tom.deschacht@brugge.be

Anne De Meerleer
Press team Visit Bruges
+32 50 44 46 35
toerisme.pers@brugge.be

Kimberly Deleu
Press team Visit Bruges
+32 50 44 46 35
toerisme.pers@brugge.be

Pedro Waeghe
Coordinator international press and PR
VISITFLANDERS
+32 475 89 29 34
pedro.waeghe@visitflanders.com

Dieter Grammens
Press coordinator City of Bruges
+32 50 44 81 00
persdienst@brugge.be



@bruskbrugge
bruskbrugge.be

**B R U
G G E**



BRUSK



Hauptpartner BRUSK

=

**Belfius
PRIVATE**

Medienpartner



De Standaard

